

Langenhorner Rundschau

zusammen leben - zusammen halten - zusammen gestalten

62. Jahrgang
August 2018



Was wird aus unseren Wochenmärkten?



Markthändler Wilfried Thal über die Geschichte der Wochenmärkte, die Gegenwart und die Zukunft. Daher auch über Tradition, Globalisierung und soziale Marktwirtschaft.

Langenhorner Rundschau
Zeitschrift des
Langenhorner Bürger-
und Heimatverein e.V.



In dieser Ausgabe:

Die Langenhorner Rundschau erscheint monatlich zum Monatsbeginn. Sie wird an über 60 Stellen in Langenhorn zum kostenlosen Mitnehmen ausgelegt: in vielen Einzelhandelsgeschäften, Apotheken, Arztpraxen, Banken und in allen öffentlichen Gebäuden. Mitglieder erhalten die Zeitschrift per Post zugeschickt.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Langenhorner Bürger- und Heimatverein e.V.
Vorsitzende: Andrea Rugbarth
Sitz des Vereins/Postanschrift:
Tangstedter Landstraße 41
22415 Hamburg
info@langenhorner-heimatverein.de
www.langenhorner-heimatverein.de

Die Langenhorner Rundschau ist kein gewöhnliches Verlagsprodukt. Die Redaktion besorgen Langenhornerinnen und Langenhornern ehrenamtlich, der Langenhorner Bürger- und Heimatverein besorgt die kostenlose Verteilung im ganzen Stadtteil.

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, nicht die der Redaktion wieder. Alle Bildrechte - soweit nicht anders gekennzeichnet - beim Verlag. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Verlag, Anzeigenverwaltung,
Herstellung: Syncrohost GmbH
Richard Ebert
22415 Hamburg, Scharnskamp 23f
Telefon und Fax 040- 531 63 80
verlag@langenhorner-rundschau.de

Impressum, Inhalt	2
Editorial	3
Start in der Rotbuche gut besucht: Langenhorner Geschichts- und Zukunftswerkstatt	4
Konzept Langenhorn 2050: Termine für die beiden letzten Veranstaltungen 2018 zu Bauen & Wohnen und zum Airport	4
Was wird aus unserem Wochenmarkt? Deutschlands oberster Marktbeschicker über die Zukunft der Wochenmärkte	5-7
Der Grünschnabel will es wissen: Warum immer nur Trump? Grünschnabel first!	8-9
Regine Böttcher: Besser Leben Erfrischung am Bach	10-11
Die LANGENHORN-KARTE - auch im August mit guten Angeboten und Ideen	12-13
Das besondere Sommer-Preisrätsel Wer weiss denn sowas, wo findet man das? KUNST suchen, finden und gewinnen	14-15



20 Jahre Kün & Pflicht im Salon Ingeburg Janssen:

Christine Backenberg stellt lieber Ihre Kundinnen in den Mittelpunkt als sich selbst - doch wenn man zwanzig Jahre am gleichen Arbeitsplatz bleibt, dann muss es aushalten, auch einmal selbst gefeiert zu werden. Das meint jedenfalls die Chefin, Frau Ingeburg Janssen, und strahlt: „Normal ist das doch heutzutage nicht mehr - umso schöner! Und wir haben uns immer noch lieb!“

Wenn Sie also am 20. Jahrestag, dem 1. September, den Salon Janssen in der Fibigerstraße 263 betreten, wundern Sie sich nicht, wenn man Ihnen mit einem Sektglas entgegenkommt!



Airport statt Kaffeetafel

Statt der monatlichen Kaffeetafel besuchen wir den Langenhorner Flughafen.

Termin: Freitag, 10. August 2018

Treffen 14:15 bis 14:30 Uhr, U-Bahnhof Langenhorn Markt Bus-Haltestelle gegenüber dem Bürgerhaus.

Anmeldung ist erforderlich bis spätestens 6. August, weil wir einen Blick hinter die Kulissen werfen dürfen.

Anmeldung Telefon 040 - 520 98 07

SOMMER-EDITORIAL

As wi noch Kinner weern, do gungen wi na de Sandkuhl ton Baden. De Jung van usen Naver — he weer domaals woll so seben, acht Jahr oolt — druff nie nich mit. Eens goden Daags schünnen wi em an, he schull man einfach mitgahn. Un as wi s'abends na Huus kemen, do kreeg he'n düchtigt Schafuter van sienen Vadder.

„Du büst doch mit na de Sandkuhl wesen? Ik heff di doch seggt, dat du dar wegblieven schast. Eigentlich mööt ik di nu wecke achtern vörhaun.“ De Jung kreeg dat mit de Angst. Do froog de Vadder denn een beten lieser: „Segg maal, weern dar ok Deerns mit?“ „Deerns? Dat weet ik jo nich, wi harrn jo all kien Tüüg an.“

(ja, ja: dat is Oldenburger Platt! Aver sooo scheun!)



Badende Knaben am Tarpenbeck (Post. H. Giese)

Sommerliches Langenhorn um 1908: Jungs baden im Tarpenbeck. Wer Interesse an Langenhorner Geschichte hat, sollte das Büchlein „Aus Langenhorns Vergangenheit“ kennen. Das oben gezeigte Bild stammt aus diesem Buch. Geschrieben hat es 1932 der damalige Rektor Karl August Schlüter; Erwin Möller hat es neu herausgebracht. Bestellen Sie das Büchlein (ca. 10 Euro) in der Buchhandlung am Krohnstieg.



Regelmäßige Veranstaltungen im Bürgerhaus.

Schwerbehinderten - Sprechstunde

Andrea Rugbarth und Erwin Friedeboldt bieten an jedem 1. Mittwoch im Monat von 13.30 bis 16.00 Uhr Schwerbehinderten Rat und Hilfe an. Nächster Termin ist also der 1. August. Anmeldung ist nicht erforderlich.

NABU jeden 2. Montag im Monat,
Bettina Amedick 18:30 Uhr
Tel. 5213806 / Mail amedick.b@gmx.de

Langenhorner Schachfreunde e.V. jeden Freitag ab 19:00 Uhr
Hugo Schulz, Tel. 5279012

Langenhorner Skatfreunde jeden Donnerstag
Herr Prochnau 52441435 ab 18.30 Uhr

Guttempler Gemeinschaft jeden Dienstag 19:30 Uhr
„Kompass“, Gruppenabend
Ilona Dom, Tel. 04193/967154

AWO Seniorentreff Montag und Donnerstag
Harro Brehmer, Telefon 5339903 14 - 17:00 Uhr

AWO Seniorengymnastik jeden Dienstag
10:30 bis 11:30 Uhr und 12:00 - 13:00 Uhr

AWO Spielerunde – Skatfreunde jeden Montag
und Donnerstag 14.00-17.00 Uhr

AWO Computer Caffee jeden Dienstag
14.00-16.00 Uhr

Fit und flott Mittwoch 14 bis 16 Uhr
Gedächtnistraining

Tanzgruppe Seniorentanz jeden Freitag 10 - 11:30 Uhr
Melden bei Ingeborg Onnasch Telefon 524 62 21

SoVD Sozialverband 1. Donnerstag im Monat
Beratung 16.00-18.00
OV-Versammlung 3. Freitag im Monat
Tel. 500 06 53 Wolfgang Seipp 13.30-16.00

Langenhorner Gesangverein von 1866 Mittwoch
Kontakt: Birgit Schmitz Chorprobe im LALI
Tel. 500 05 45 Tangstedter Landstr. 182a
18.30 - 21.00 Uhr

Weitere Termine im Internet unter
<http://buergerhaus-langenhorn.hamburg/kurse-veranstaltungen/>

Viele machen mit

Die Langenhorner Geschichts- und Zukunftswerkstatt kommt

Nur wer die Geschichte kennt, weiß, wo er ist.

Erwin Möller

Der 27. Juni 2018 ist ein Datum, das jetzt schon in die Geschichte eingegangen ist. Die Deutsche Nationalmannschaft scheitert in der Vorrunde der WM in Russland und in Langenhorn treffen sich, auf Einladung Richard Eberts, 20 interessierte Mitbürger zur Gründung der Geschichts- und Zukunftswerkstatt in der Rotbuche am Tannenweg. Ehrengast und sozusagen Verantwortlicher ist Erwin Möller, der Mann, der bekanntlich das Langenhorn Archiv gründete und bisher allein betreibt. Ziel der Geschichts- und Zukunftswerkstatt ist es, die Arbeit von Erwin Möller zu erhalten, fortzuführen und das Angebot auszuweiten. Das bedeutet: Bild und Textmaterial sammeln und archivieren, Detektivarbeit leisten (was wurde aus...?, wie entstand...?), Vorträge für Schulen, Firmen und privat Interessierte ausarbeiten, anbieten und durchführen, Stadtteilrundgänge organisieren und hierfür eine App fürs Smartphone entwickeln, Archivierungstechniken lernen und und und...

Wer einmal einen Vortrag Möllers über Langenhorn hören darf, erfährt einiges über die Magie dieses Stadtteils und erlebt diesen sehr viel bewusster. Und abgesehen davon, dass er eine Koryphäe in Langenhorner Geschichte ist, haben seine Vorträge, die nie gleich sind, einen Unterhaltungswert, den man auf allen öffentlich rechtlichen Fernsehsendern zusammen nicht findet.

Die Langenhorner Geschichts- und Zukunftswerkstatt möchte dieses Erbe bewahren und, ganz im Sinne Erwin Möllers, der Öffentlichkeit zugänglich machen. Als organisatorisches



Gesucht wird dieses wunderschöne Modell! Es zeigt das „Alte Dorf“ Langenhorn Anno 1886, hat einen Durchmesser von 3,60m und stand im Foyer der Schule Flughafenstraße, bis diese im Juni 2007 geschlossen wurde. Ab dann ist der Verbleib des Modells unklar. Wer kann Hinweise geben, wo sich diese einzigartige Arbeit heute befindet? Zuschriften bitte an die Redaktion.

Gerüst dafür soll ein Verein gegründet werden; zur Zeit werden die Vorbereitungen dafür getroffen (Satzung, Budget etc.), im Oktober soll „offiziell“ gegründet werden.

Was jetzt gebraucht wird, sind Räumlichkeiten, die ausreichend Platz für das Archiv und damit verbundene Veranstaltungen bieten.

Wer Ideen oder Hinweise dazu hat: Bitte an die Redaktion der Langenhorner Rundschau schicken!

Langenhorn 2050 - neue Termine

Die Veranstaltungsreihe „Konzept Langenhorn 2050“ des Langenhorner Bürger- und Heimatvereins hat schon bisher für viele Diskussionen gesorgt. Ziel der Veranstaltungen ist nicht, aktuelle Konflikte zu bearbeiten oder zu lösen, sondern eine gemeinsame, von möglichst vielen getragene Vorstellung von der Zukunft

des Stadtteils zu entwickeln. Mit zwei weiteren Veranstaltungen in diesem Jahr wird die Reihe vorläufig abgeschlossen.

Nächster Termin ist Donnerstag, 13. September, gefolgt von Donnerstag, dem 18. Oktober, jeweils um 18 Uhr im Bürgerhaus, Tangst. Landstraße 41.



Die Veranstaltung am **13. September** widmet sich einem sehr zentralen **Thema: Bauen und Wohnen**. Wie müssen wir heute planen und bauen, damit die Menschen um 2050 so leben und wohnen können, wie sie es wünschen? Braucht Langenhorn überhaupt noch zusätzlichen Wohnungsbau? Wenn ja - welche Art? Reihenhäuser oder Hochhäuser, offene oder geschlossene Bebauung?

Den vorläufigen Abschluss der Veranstaltungen bildet dann das Treffen am **18. Oktober zum Thema „Flughafen, Wirtschaft und Gewerbe in Langenhorn“**. Langenhorn ist Heimat von traditionellen wie von hochmodernen innovativen Firmen und Standort des Flughafens: Wie kann, wie wird, wie sollen sich Wirtschaft und Gewerbe, Arbeiten und Leben im Stadtteil entwickeln?

Im Jahr 2019 werden alle Ergebnisse auf einer Stadtteilkonferenz präsentiert - wir werden frühzeitig dazu informieren.

Wochenmärkte in Gegenwart und Zukunft

Ein Sample aus Vorträgen und Gesprächen, von und mit Wilfried Thal über die Geschichte der Wochenmärkte, die Gegenwart und die Zukunft. Daher auch über Tradition, Globalisierung und soziale Marktwirtschaft.



Wilfried Thal ist Gemüsebauer aus den Vierlanden, Markthändler, Veranstalter von Wochenmärkten und Stadtteilfesten. Und, nebenbei, Präsident des Bundesverbandes des ambulanten Gewerbes und der Schausteller.

Langenhorner Rundschau: Wie sind Wochenmärkte eigentlich entstanden?

Wilfried Thal: Wochenmärkte, wie auch Jahrmärkte, sind aus den Vieh- und Krammärkten entstanden. Bauern aus der Umgebung kamen zusammen, um ihre Waren anzubieten. Gemüse und Blumen aus Vierlanden, Obst aus dem alten Land. Später kamen dann Händler mit importierten Waren

hinzu, wie Gewürze, exotische Früchte und orientalische Spezialitäten.

Langenhorner Rundschau: Heute würde man sagen, das hatte Event-Charakter.

Wilfried Thal: Aber Hallo. In einer Zeit ohne Auto und Öffentliche Verkehrsmittel, waren solche Veranstaltungen der Höhepunkt im Terminplan der Bevölkerung. Da kamen nicht nur alle an einem Tag zusammen um sich zu bevorraten; nach dem Einkauf wurde in den Lokalen rund um den Markt ausgiebig gefeiert, getanzt und getrunken.

Langenhorner Rundschau: Diese soziale Komponente habe ich sogar in meiner Kindheit noch so empfunden. Man ging zum Markt zum Einkaufen UND um Leute aus dem Viertel zu treffen. Und man blieb auch mal im Klönschnack und mit nem Bier bis nach Markttende stehen. Wo treffen sich die Leute eigentlich heute?

Wilfried Thal: Weiß auch nicht. Bei WhatsApp vielleicht.

Langenhorner Rundschau: Wie ist die Lage der Märkte in der Gegenwart?

Wilfried Thal: Es ist deutlich schwieriger geworden für die Händler. Da gibt es nichts zu beschönigen. Das Thema ist sehr komplex und hat viele unterschiedliche Gründe.

Langenhorner Rundschau: Wir haben Platz für das Interview, im Notfall kürze ich was ein.

Wilfried Thal: Gut. Nehmen wir den Marktplatz hier am Langenhorner Markt. Wenn wir uns umsehen, sehen wir, dass wir

von Discountern und Supermärkten umzingelt sind. Edeka, Marktkauf, Kaufland, Lidl, Netto und (bis vor kurzem) Aldi. Das gewöhnt die Kunden natürlich an Öffnungszeiten, wo wir nicht mithalten können. Und: Manche Kunden vergleichen einfach nur die Preise, berücksichtigen aber nicht, dass es sich auch um andere Ware handelt. Die Schlachter hier auf dem Markt liefern eine viel höhere Qualität. Ob Fleisch handwerklich oder industriell verarbeitet wurde, macht einen gewaltigen Unterschied, den man auch schmeckt. Hier wird mit eigenen Rezepten gearbeitet, was auch bedeutet, dass man schnell auf Kundenwünsche reagieren kann, weil die Produktion anpassbar ist. Damit bieten wir natürlich mehr Vielfalt als ein Discounter das kann. Außerdem kann man bei uns im losen Verkauf auch kleinste Mengen bekommen. Oder unsere Vierländer Tomaten... die gibt es halt bei uns und nicht im Discounter und jeder, der den Geschmack vergleicht, bemerkt auch den Unterschied. Aufstriche und Salate: werden nach eigenen Rezepten exklusiv für die Kunden auf dem Wochenmarkt zubereitet.

Langenhorner Rundschau: Dazu verändern sich auch gesellschaftliche Strukturen...

Wilfried Thal: Genau. Es gibt immer mehr Single Haushalte. Da wird entsprechend weniger gekocht. Ganztagschule und Kita: Die Kinder essen nicht mehr zu Hause, sondern werden schon früh an Kantinenessen gewöhnt. Und auch wenn es immer mehr Kochsendungen gibt und Slow-Food propagiert wird, in der Realität wird mehr „Unterwegs“ gegessen. Die Auswirkungen der Globalisierung und der Digitalisierung wirbelt unsere Gesellschaft, unsere Wirtschaft und unser Wertesystem durcheinander. Die Mittelschicht unserer Gesellschaft wird geschwächt und wirkt gespalten. Es entsteht nicht unerheblicher Druck auf die Einkommenssituation unterer und mittlerer Einkommen und damit zeitgleich kleiner und mittelständischer Betriebe.

Qualifizierte Arbeit wird nicht selten durch Algorithmen und somit künstlicher Intelligenz ersetzt. Auch hochqualifizierte Berufe werden oder stehen in Gefahr von Rechnern übernommen zu werden.

Langenhorner Rundschau: Bis vor kurzem glaubten noch einige Berufsgruppen, dass sie von dieser Entwicklung ausgenommen seien.

Wilfried Thal: Ja, Journalisten und Juristen reiben sich schon die Augen beim bösen Erwachen. Aber es betrifft ja uns alle. Unverhältnismäßig, driften elementare Werte sichtbar vor dem Bürger auseinander. Es gibt bei dieser Erkenntnis, auch verbunden mit einen Blick in die Zukunft, extreme Gewinner und eine größere Zahl an extremen Verlierern, wie sie von einer modernen, aufgeklärten, politisch gemanagten Gesellschaft eigentlich nicht zu erwarten wäre. Es fehlt of-

fensichtlich an Lenkung und ausgleichenden Maßnahmen in unserem System. Das kann auch unserer Branche nicht gleichgültig sein, sondern alle Alarmglocken müssen läuten, wenn der Gini – Koeffizient, der die Ungleichverteilung von Einkommen und Vermögen in einer Gesellschaft ermittelt, feststellt, dass sich diese ungesunde Ungleichverteilung auch und gerade in Deutschland weiterhin fort entwickelt. Im weltweiten Vergleich steht Deutschland in dieser Bewertung, unvermutet unsozial auf Platz 117 - neben Togo und Marokko.

Neben der Gewöhnung an Discounterpreise und der allseits propagierten Geiz ist geil Mentalität haben wir also das gesellschaftliche Problem der Verteilungsgerechtigkeit. Die Schere zwischen Arm und Reich wird, trotz jahrzehnte langer Warnungen, immer größer. Der Mittelstand wird immer kleiner und ist immer stärker vom sozialen Abstieg bedroht. Dass das volkswirtschaftlicher Wahnsinn ist, liegt auf der Hand. Ein Autokonzernvorstandsmitglied, das das 100fache verdient, von dem was Du im Monat nach Hause bringst, wird natürlich nicht das 100fache auf dem Markt oder anderswo ausgeben. Sein Geld geht aus dem Kreislauf verloren. Dieses, in unserer Volkswirtschaft erwirtschaftete Einkommen, sollte aber im Idealfall, möglichst schnell, breit aufgeteilt und äquivalent in unsere Volkswirtschaft zurück fließen, um ein nachhaltiges Funktionieren zu gewährleisten. Ich glaube, bei einer kritischer Betrachtungsweise vielmehr, dass unserem Gewerbe hier, stetig wachsend, Einkommenspotentiale verloren gehen. Unser Gewerbe hätte doch lieber ein paar mehr Besucher, die etwas mehr Geld in der Tasche haben. Das wäre doch auch gesellschaftlich wünschenswert, volkswirtschaftlich verträglicher und marktwirtschaftlich sinnvoll.

Es ist dringend an der Zeit, Antworten zu finden auf die Fragen, wie sich bei verstärkender Globalisierung und Digitalisierung, die eine weitere Konzentration von Kapital und Vermögen befürchten lässt, die Wertschöpfung endlich eine gerechtere Aufteilung erfährt.

Langfristig dürfen wir nicht zulassen, dass, um profan, aber damit anschaulich zu bleiben, sich unsere Gesellschaft in Almosenempfänger, Discountkäufer einerseits und Sterneküchenbesucher andererseits aufteilt.

Langenhorner Rundschau: Neben dem globalisierten Wirtschaftskreislauf gibt es noch den europäischen, den nationalen und den regionalen Wirtschaftskreislauf.

Wilfried Thal: Ich habe das Gefühl, dass diese eben genannten Kreisläufe zu Gunsten des globalisierten Kreislaufes enorm an Kraft verlieren, ja sogar geopfert werden. Selbstverständlich! Denn welches Produkt gibt es noch im Handel, welches nicht auf globaler Ebene billiger und in ähnlicher oder gleicher Qualität zu bekommen wäre? Es könnte in unseren Land fast der Eindruck entstehen die Bürger werden nur noch als Konsument gebraucht, nicht mehr als Produzent. Eine Entwicklung, mit der wir sicherlich eine Zeitlang gut leben können, bis wir in Abhängigkeiten von anderen

Ländern geraten und in der Entwicklung und Produktionstechnik von anderen Ländern überholt werden. Dann wird es bitter. Nun leben wir in einem Exportland und jeder sollte zumindest teilweise von der Globalisierung profitieren. Doch es profitieren nur die Branchen, die sich die Globalisierung zunutze machen können. Andere Wirtschaftszweige, die keine Hochtechnisierung bedürfen und hier gehören alte Wirtschaftszweige wie die Textilindustrie oder die produ-



zierende Landwirtschaft dazu, diese werden nach meinem Empfinden geopfert. Denn den Ländern, denen Deutschland etwas verkauft, muss auch etwas abgekauft werden, um unsere Exportprodukte bezahlen zu können. Aus welcher Branche diese Produkte kommen lässt sich statistisch an der immer geringer werdenden Zahl an Arbeitsplätzen in den einzelnen Branchen, als auch an der Zahl der Schließungen von Produktionsstätten in den letzten Jahre ablesen.

In dieser Situation stellt sich doch den betroffenen Unternehmen die Frage, macht es unter diesen Gegebenheiten noch Sinn zu forschen, zu entwickeln, zu produzieren, wenn kurze Zeit später das Produkt aus Billigregionen günstiger zu beziehen ist? Doch auch im Handel, in dem weniger innovative Produkte produziert werden, stellt sich die gleiche Frage. Warum sollte ich Zuckerrüben produzieren, wenn das Produkt aus dem Ausland doch billiger zu importieren ist?

Langenhorner Rundschau: Damit gehen wieder Arbeitsplätze

verloren.

Wilfried Thal: Ja. Eine Vielzahl von Arbeitnehmern verlieren ihre Tätigkeit und damit ihr Auskommen. Es geht Wirtschaftskraft verloren, auch bei allen Dienstleistern, die davon abhängen, einbezüglich der Kommunen und Ländern, deren Einnahme sich nach Regionen mächtig reduzieren werden. Eine Verarmung vieler Betriebe, Menschen und der Region sind die Folge. Doch es muss doch einen geben, der davon

profitiert. Das wird der sein, der in großem Stil, womöglich alleine, die vormals im Land hergestellte Ware aus dem Ausland importiert und auf den Markt bringt. Diese Branche hat nun das Geschäft, ehemals vieler, alleine in der Hand und profitiert im Übermaß an dieser so phantastisch globalen Öffnung der Märkte.

Die Schere zwischen arm und reich wird dadurch ganz nebenbei noch mal größer. Fertig. Schluss. Nehmt das hin. Ihr wollt doch billige Produkte, dass ist doch die Hauptsache, oder? Seht zu, wie ihr zurecht kommt, dass sind nun mal die neuen Spielregeln. Die den regionalen Wirtschaftskreisläufen eingegliederten Betrieben werden bei dieser Entwicklung empfindlich getroffen und nicht gefragt! Diese Betriebe spielen immer noch

nach den Regeln der sozialen Marktwirtschaft. Das Wort „sozial“ hat jedoch auf globaler Ebene keine Bedeutung. Es entsteht langsam Widerstand, erkennt mittlerweile sogar der Arbeiter, dass er bei noch so guter Ausbildung und diszipliniertem Einsatz, niemals mehr auf ein konkurrenzfähiges Maß seiner Mitkonkurrenten aus z.B. Fernost kommen wird. *Langenhorner Rundschau:* Und wie eben schon erwähnt...

Wilfried Thal: Vorher geht sein Arbeitsplatz verloren. Als Verbraucher ist es natürlich toll, billige Produkte zu erwerben, auch wenn in unserem Land keiner mehr von der Produktion dieses Produktes leben könnte. Doch die Folge ist ein Gleichziehen und sozialer Abstieg auf das Niveau der jetzigen Lieferländer.

Ostasiatischer Einkauf muss auch bereit sein, zu gleichen sozialen und finanziellen Bedingungen zu arbeiten. Das wird sich so einpendeln, lässt die Politik der Wirtschaft freien Lauf. Im übrigen beträgt der Stundenlohn in Chinas mittlerweile 3000 Freihandelszonen 0,25 €. Überstunden und teilweise

Sonntagsarbeit werden verlangt, jedoch seltenst bezahlt. Das sind doch Aussichten, da freue ich mich doch wenn der in China produzierte Schuh so günstig ist. Doch es geht auch anderes wie z.B. bei Puma und Adidas. Diese werden ebenfalls in Asien zum Großteil billigst produziert, haben aber hier den Preis eines national produzierten Schuhs. Dieser wird verlangt und auch bezahlt. Obwohl für diesen Preis fast ein Schuh eigens angefertigt werden könnte.

Warum produzieren diese Firmen diese Schuhe denn nicht gleich hier und lassen das Umfeld der Konsumenten dem Kaufpreis ihren Teil abbekommen? Weil es die Gewinne der Konzerne schmälert ist doch logisch!

Doch die Frage stellt sich auch, wie denkt eigentlich der Verbraucher, der scheint ja wohl völlig bei seiner Verkaufentscheidung zu versagen? Das Versagen des Verbrauchers ist ein entscheidender Grund für die derzeitige Situation. All das wäre schon komisch, wenn die Situation nicht so ernst wäre. Auch unsere Berufsgruppe leidet unter dieser Politik und dem Einkaufsverhalten des Verbrauchers, doch es ist fraglich, ob ein Umdenken stattfinden wird, oder ob es gewollt ist, denn die Konzentration im Handel vollzieht sich mit gewaltigen Schritten. Die Lebensmittelindustrie und die Konzerne nutzen die Globalisierung und kaufen weltweit ihre Artikel ein. Auch im Nahrungsmittelbereich kommen die Rohstoffe für die Nahrungsmittelindustrie immer seltener aus unseren Regionen, sondern immer häufiger aus dem asiatischen, afrikanischen, mittel-, und südamerikanischen Raum. Nebenbei vergeht kaum noch eine Woche, an der nicht von Übernahmen etc. in den Medien berichtet wird. Es sind in jedem Wirtschaftsbereich die global handelnden Firmen, die den kleinen Betrieben in ihren kleineren Wirtschaftskreisläufen das Leben erschweren, wenn sie es nicht sogar vernichten. Die weltweit agierenden Firmen haben ihre Lobbyisten an den Schaltstellen der Regierungen, auf Länder, Bund und EU-Ebene und wissen es zu vermeiden, dass sich etwas an der aktuellen Politik ändert. Doch es sollte sich schnell etwas ändern, um nicht wieder gutzumachenden Schaden, bei einer langfristigeren Betrachtung, von unserer Wirtschaft abzuwenden. Hierzu wäre es vorrangig notwendig, dass der einzelne Politiker sich frei von Lobbydenken macht. Auch die Nachteile des weltweiten Handels sollten zum Thema werden, profitieren doch in Wirklichkeit immer weniger Menschen und jene im Übermaß davon.

Langenhorner Rundschau: Wie sieht die Zukunft aus?

Wilfried Thal: Sehr schwer zu sagen.

Langenhorner Rundschau: Wird es noch Wochenmärkte geben?

Wilfried Thal: Davon gehe ich stark aus. Sie werden sich verändern und wahrscheinlich stärker spezialisieren, sie werden vielleicht erst mal kleiner, aber sie werden eine Renaissance erleben.

Langenhorner Rundschau: Danke - und alles Gute!





Hier klappert der Grünschnabel Langenhorn „First“?

Liebe Langenhornerinnen und Langenhorner!

Hamburg „First“

Warum nicht? Wenn der amerikanische Präsident zuerst an sich denkt: „I am first Man“ und alles daran setzt, wiedergewählt zu werden - oder dauernd auf die Pauke haut: „Amerika First“ - warum nicht auch: „Hamburg First“. Früher wurde über den Nordstaat (Hamburg mit Schleswig-Holstein) diskutiert, heute ist die Metropolregion 2017 Realität. Wer sie weshalb so aufgebläht hat, weiß ich nicht. Früher war es nur der sogenannte „Speckgürtel“ mit den angrenzenden Kreisen von Schleswig Holstein und Niedersachsen. Weshalb sollen Cuxhaven, Rotenburg, Heidekreis, Uelzen, Lüchow-Dannenberg, Lüneburg, Ludwigslust-Parchim, Schwerin, Lübeck, Ostholstein, Neumünster, Steinburg und Ditmarschen zu Hamburg gehören? Vier Länder, 20 Kreise, Landkreise und kreisfreie Städte, 1000 Orte gehören nun zur Metropolregion 2017!



5,3 Millionen Menschen leben hier mit hoher Lebensqualität (mehr als Kroatien Einwohner hat - die besser sind als der HSV). Hohe Wachstumsraten bei Bevölkerung, Produktivität, Wirtschaft und Kaufkraft. Ausgezeichnete Infrastruktur – außerhalb Hamburgs. Hamburg ist für dieses künstliche Metropol-Gebilde kaum vorbereitet: Hamburgs Straßen werden zurückgebaut – die Zahl der Pendler steigt, Schulen geschlossen – die Bevölkerungszahl steigt, Grünflächen bebaut – die Attraktivität sinkt, Straßen gesperrt, Lärm und Abgase steigen, Elbe versandet....

Fazit: Das Denken Hamburger Politiker endet an der Landesgrenze. Keine Bereitschaft für Metropolfunktion. Doch Hamburg ist keine Oase in der Wüste. Es gibt Wettbewerb

mit anderen Metropolregionen wie Berlin, Frankfurt, Düsseldorf, München.... Der Hafen ist der wichtigste Arbeitgeber und von großer Bedeutung für die Volkswirtschaft Deutschlands. Dieser steht im globalen Wettbewerb. Wenn er seine Strahlkraft verliert, wird die Ansiedlung von Unternehmen, Forschung, Fachkräften... abrupt enden. Damit enden sprudelnde Steuerkassen, Immobilienpreise, Touristenübernachtungen, Lebensqualität....

Also: „Hafen First!“

Langenhorn „First“ ?

Bisher hat Langenhorn als Schlafstadt mit Reihenhäusern, gartenstädtischen Gemeinschaftsbauten, Einzelhäusern, Flughafen alles erduldet, was aus Hamburg herauschwemmte oder hineinströmte (Verkehr). In Langenhorn mit einem hohen Verdichtungspotential in der wachsenden Stadt Hamburg, wo die Zahlen der Geburten immer neue Höchststände erreichen, überraschenderweise immer mehr Schüler in nicht vorhandene Klassen eingeschult werden müssen, wo trotz Stadt-Rad immer mehr Autos zugelassen werden müssen (weil die Bevölkerung individuelle Mobilität wünscht).... also hier bei uns soll eine funktionierende renovierte Schule abgerissen werden?

Der SEPL (Schulentwicklungsplan) mit den sinkenden Schülerzahlen stammt von 2012. Da musste die Zahl der Schulen und der Schulleiter schrumpfen aus Einsparungsgründen, weil auch die Schülerzahl gesunken war. Der SEPL wurde angeblich fortgeschrieben. Auch als die Flüchtlingswelle 2015 Hamburg erreichte, erklärte der Oberschulrat, dass die Hamburger Schulen flexibel auf die neuen Schüler eingerichtet seien. Aber Schüler aus Langenhorn mussten nach Altona – wie mir von Betroffenen berichtet wurde. In Niedersachsen steigt die Schülerzahl um 10.000 in diesem Jahr. Bis 2020 lautet die Prognose weitere 50.000! Diese Kinder sind doch jetzt schon geboren! Und in Hamburg fehlen Hebammen und Kitaplätze - aber keine künftigen Klassenräume? Geht das Geburtenhoch an Hamburg vorbei?? Es werden neue Wohngebiete (Rehagen, Ohkamp...) bezogen. Wo sollen die Kinder hin? Katholische Schulen laufen aus. Neue Wohngebiete sind geplant. Hamburgs Wachstum ist auf 2,2 Millionen Einwohner prognostiziert. Der Abriss der Grellkampsschule ist meines Erachtens total kurzsichtig. Aber - weil nicht sein kann, was nicht sein darf (ein preußischer hamburger Beamter irrt nicht) - wird dieser jahrealte Beschluss nicht verändert.

Statt diesen Standort für die Zukunft als Reserve zu erhalten und zwischenzeitlich z.B für Erwachsenenbildung zu nutzen oder Privatschulen anzubieten (viele Eltern werden sich gerade in Hamburg von den Stadtteilschulen abwenden und Privatschulen auswählen – besseres förderndes Bildungsniveau) oder als Kommunales Zentrum zu nutzen (siehe Mai-Ausgabe der Langenhorner Rundschau), wird eine öffentliche Grünfläche als Ausgleichsfläche vorgesehen (die auch überall woanders eingerichtet werden könnte) und uns Bürgern als supertolle Nutzung statt Raumabriss verkauft. Der sinnvolle Wohnungsbau kann auch auf der alten „Sportplatzfläche“ erfolgen. Die meisten Klassenräume und die zusätzliche Turnhalle könnten dann weiter genutzt werden. **Langenhorns Bürger fühlen sich als letzten ... von Hamburg.**

Nachdenken first - wenn schon nicht für Beamte, gilt das aber wohl für Bürgerschaftsabgeordnete!

Grünschnabel „First“

Warum soll ich immer zurückstecken? Warum soll ich mit dem Fahrrad auf der Straße fahren? Ich bin doch nicht lebensmüde. Jahrzehnte lang habe ich auf den schmalen Radwegen neben den Fußgängern in bestem Einvernehmen mit „Danke“ radeln können. Bei Einmündungen nehme ich „Rücksicht“ und schaue über die Schulter, ob ein Fahrzeug abbiegen möchte. In dem Fall habe ich Blickkontakt mit dem Fahrer gesucht, ob er mich im Blick hat und anhält. Zur Not bin ich abgestiegen. Ich kann nicht verstehen, wie ein aufmerksamer Verkehrsteilnehmer unter einen Lastwagen kommen kann. Oder liegt es an der Mentalität von Menschen: „Me First“?

Ich habe nun einen Radstreifen für mich. Da habe ich Vorfahrt, da kann ich bei Rot einfach auf den Fußweg fahren und wenn ich kein querendes Auto sehe einfach weiterfahren. So wie es auch Fußgänger bei Rot machen. Anhalten oder gar Absteigen war gestern!



**Immobilienverkauf zum besten Preis?
Bauen Sie auf uns und genießen Sie den Sommer!**

Sie wollen Ihre Immobilie zu den bestmöglichen Bedingungen verkaufen? Ihr Anliegen ist bei uns in kompetenten Händen. Wir verfügen über umfassende lokale Marktkenntnisse und wissen den Wert Ihrer Immobilie richtig einzuschätzen. Kontaktieren Sie uns - wir beraten Sie gern!

Shop Langenhorn
Tel. 040-238 459 44 · Norderstedt@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/norderstedt · Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS

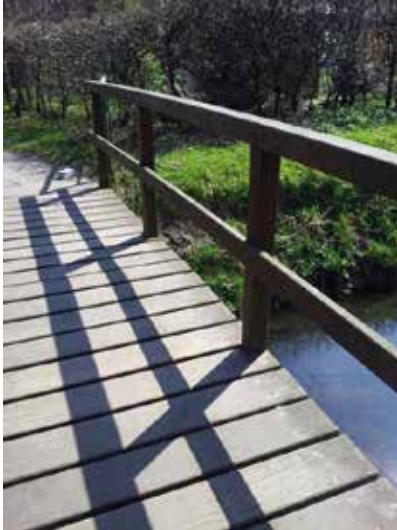
Wer eilig auf den Radstreifen neben den Kraftwagen radeln möchte, sollte einen Motoradhelm aufhaben, eine weithin sichtbare Warnweste anhaben und die Beleuchtung einschalten (das sollte Vorschrift werden). Alle anderen sollten dort radeln können, wo er/sie /divers/es sich sicher fühlen. Warum werden nicht Kantsteine zur Abgrenzung der Fahrradwege hergestellt? Dort „oben“ ist man genauso im Blick der Autofahrer wie auf der Straße – aber sicherer. So wie auf dem Foto sieht es in Norderstedt aus. **Sicherheit first hinterm Kantstein!**

Euer Grünschnabel



Erfrischung am Bach

In der letzten Rundschau wurden die Leserinnen und Leser gebeten zu schreiben, welche drei Sehenswürdigkeiten sie Besucherinnen und Besuchern von Langenhorn zeigen würden.



Mir fällt Vieles ein, das ich in diesem Stadtteil mag und für sehenswert halte. Mein absoluter Lieblingsort ist der Bornbach. Den Wördenmoorweg entlang Richtung Langenhorner Chaussee, rechts in den kleinen Waldweg Nr. 360, den Foorthkamp überqueren und schon ist man auf dem Holzsteg und schaut auf den Bornbach. Geht man dort nach rechts, so

kommt man - am hinteren Teil von lauschigen Kleingärten entlang - zum Rückhaltebecken. Auch dort kann man durch ein kleines Wäldchen gehen oder auf einer Bank sitzend auf das ruhige Wasser schauen. Egal zu welcher Jahreszeit: Dieser Bach hat es mir angetan: Das Wasser schimmert, Enten ziehen ihre Bahnen, Fische schwimmen und das Bächlein fließt still vor sich hin. Am Wegesrand kann man übrigens auch Heilpflanzen finden wie den Storchenschnabel, Gundermann und Mädesüß. Ich empfinde am Bornbach eine friedliche Atmosphäre, eine tiefe Ruhe. Oft war ich schon mit Freunden aus Altona, Eimsbüttel und Eppendorf dort, die begeistert waren von der schönen Landschaft und es kaum glauben konnten, dass sie mitten in Hamburg sind.



Vor einigen Tagen gab ich ein Seminar über die Möglichkeiten zur persönlichen Stressbewältigung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erzählten zu Beginn davon, was sie machen, wenn sie sich gestresst fühlen. Die meisten nannten Dinge, die sie draußen in der Natur unternehmen: im Wald spazieren gehen, langsam über eine Wiese laufen, sich unter einen Baum legen, in die Wolken schauen, das Rauschen der Blätter in einem Wald wahrnehmen, im Garten arbeiten, bewusst einem Sonnenaufgang oder -untergang zuschauen. Ja, die Natur bietet eine der natürlichsten Möglichkeiten, um darin aufzutanken – und davon gibt es in Langenhorn noch recht viel. Wir Menschen leben wesentlich kürzer in einer „Zivilisation“ oder gar in Städten als in der „Wildnis“ – je



Glücklich und zufrieden leben ist ein Wunsch, den viele Menschen haben. Doch wie kann ich ein gutes, glückliches Leben führen? Wie finde ich zu mehr Gelassenheit?

Wie gelingt ein erfolgreiches Leben, auf das ich später zufrieden zurückblicken kann? Solchen Fragen widmet sich in dieser Kolumne die Langenhorner Autorin Regine Böttcher.

mehr wir uns von dem Eingebunden sein in Natur entfernen und je stärker die Technisierung des Lebens voranschreitet, desto größer wird vielleicht das Bedürfnis nach einem Erleben von Einheit. Auf jeden Fall ist Natur für viele Menschen eine Quelle für innere Harmonie, Ruhe und Balance, für Freude und Gesundheit.

Doch warum tut Natur uns gut? Zum einen, weil wir selbst ein Teil von ihr sind. Wir haben unbewusst einen Sinn für die Schönheit, für die Harmonie. Blumen zeigen uns das in schönster Weise: Formen und Farben sind so vielfältig, dass viele anmuten wie Kunstwerke. Zum anderen ist es auch die Weite, die uns hilft, eine erweiterte Perspektive einzunehmen und neue Sichtweisen und kreative Ideen zu gewinnen. Sei es am Meer, in den Bergen, im Wald oder eben auch am Bornbach.

Hinzu kommt das Licht, das uns guttut. Es produziert Vitamin D, das uns hilft, Calcium aus der Nahrung aufzunehmen und somit wichtig ist für Knochenbildung und Knochenstabilität. Die „Gute-Laune-Hormone“ Serotonin und Dopamin kommen hinzu. Dies ist ein Grund, warum Menschen, die an Depressionen leiden, in vielen Kliniken mit Speziallampen behandelt werden und warum ihnen empfohlen wird, auch an Tagen mit bedecktem Himmel spazieren zu gehen. 20 bis 30 Minuten täglich reichen dafür aus. Auch diejenigen, die sich überwiegend in geschlossenen Räumen aufhalten (und das ist der überwiegende Teil von uns), sollten daher lieber eine Bahn- oder Busstation früher aussteigen oder ihr Auto eine Straße weiter weg abstellen, um noch ein wenig Tageslicht zu erleben – oder, sofern möglich, so oft wie möglich mit dem Rad zur Arbeit fahren.



Manche der Seminarteilnehmer/-innen erzählten, dass sie sich in Stress-Situationen besonders intensiv mit den Farben gelb, orange, blau und grün umgeben. Tatsächlich weiß man nicht erst seit Goethes Farbenlehre, dass optische Einflüsse unser Befinden beeinflussen: Gelb und orange haben eine anregende, stimmungsaufhellende Wirkung, blau und grün wirken beruhigend.

Auch Wasser wirkt besonders gut auf unser Wohlempfinden. Viele werden es kennen: Das beruhigende Plätschern eines Gebirgsbaches, das Geräusch der Brandung am Meer, das Schauen auf einen ruhigen Teich oder See. Am Bornbach lässt sich besonders gut ein leises „Gluckern“ erleben.



Dazu das Wehen des Windes in den Bäumen, das Zwitschern der Vögel, das Schnattern der Enten und das Ächzen des Holzes. Ein Konzert für die Seele, denn all dies gehört zur Ruhe und nicht zum Lärm des Alltags, der von künstlichen Geräuschen dominiert wird. Auch lässt sich in der Natur die würzige Luft einatmen, der weiche Boden wahrnehmen. Kurz: Man kann bei sich selbst sein und das mitten in Langenhorn.

Versuchen Sie daher, sich mit so viel Natur wie möglich zu umgeben: mit Zimmer- und Balkonpflanzen, mit Kräutern und Wildblumen. Gehen Sie in den Park, so oft es Ihnen möglich ist, setzen Sie sich an den Bornbach oder andere



Gewässer, lassen Sie Ihre Gedanken ziehen und stellen Sie Ihr Mobiltelefon derweil auf „lautlos“ oder „Flugmodus“. Vielleicht haben Sie auch Lust, im Garten von Freunden oder auf dem heimischen Balkon zu übernachten: Der Blick in den Sternenhimmel wird Sie beglücken – mitten in Langenhorn.

Ihre Regine Böttcher

LESERBRIEF

In der letzten Ausgabe fragten wir: Welches sind Ihre 3 Top-Sehenswürdigkeiten in Langenhorn? Wir danken allen Einsendern! Stellvertretend für alle veröffentlichen wir die Antwort (gekürzt) unseres Lesers RA Udo Smetan:

„Meine 3 Top-Sehenswürdigkeiten (neben den sowieso allseits bekannten) in Langenhorn sind (Reihenfolge unwichtig):

1. Die Ansgarkirche in der Langenhorner Chaussee mit den Reproduktionen der Altarbilder von Anita Ree
2. Fritz Fleers Skulptur „Schreitender“ in Nähe der Kreuzung Tangst. Landstr./Hohe Liedt im Kiwitte-moor-Park
3. Alte Remise auf dem Gelände des Krankenhauses Ochsenzoll mit Pferdekopf.

Aber es gibt noch viel mehr (....)

und überhaupt die Straßennamen: Sööttsch, Rüüml, Buurredder, Haferstück, Kielstück, Keustück, Kulenstück, Torfstück...

Udo Smetan, Mieter helfen Mietern in Langenhorn



Martha Stiftung

Wohngemeinschaft Bärenhof
- ein Angebot für Menschen
mit Demenz in Langenhorn!

**In der Mitte der Gesellschaft
bleiben!**

Rufen Sie uns gerne an
unter Telefon 040 / 50 79 70 98.
Servicestützpunkt der Martha Stiftung
Bärenhof 3b, 22419 Hamburg



*Bitte beachten Sie die
Sommer-Öffnungszeiten!*

Damen SALON Herren
INGEBURG JANSSEN

Fibigerstraße 263 • 22419 Hamburg • Telefon 040/5 31 11 45
Samstag geschlossen. Mo. 9-13 Uhr, Die.- Fr. 9-18 Uhr

Bei Bedarf bieten wir unseren Heim- und Fahrservice an.



Linden-Apotheke

Sigrid Schuhmann e.K.
Krohnstieg 41 - 22415 Hamburg
Telefon 532 24 24

Rosen-Kröger seit 1928

Garten- und Landschaftsbau

Tel: 040 - 531 32 15



Bereit für den Sommer?

Denken Sie jetzt an den
Urlaubscheck für Ihr Auto.

**Service mit
Leidenschaft.**

Auto Wichert 17 x in Hamburg und Norderstedt

Kostenloser Ersatzwagen bei Inspektion



Volkswagen



Nutzfahrzeuge



SKODA



SEAT

Auto Wichert GmbH

www.auto-wichert.de

info@auto-wichert.de

Stockflethweg 30 | Hamburg | Tel. 040 . 52 72 27-0
Langenhorner Ch. 666 | Hamburg | Tel. 040 . 60 00 30-0
Segeberger Ch. 181 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 99 07-0
Ulzburger Straße 167 | Norderstedt | Tel. 040 . 52 17 07-0
Ohechaussee 194-198 | Norderstedt | Tel. 040 . 30 98 54 47-0

■ Planen Sie den Verkauf Ihrer Immobilie?

Ihr persönlicher Termin für eine Marktpreiseinschätzung!

Für Ihre weitere Planung
möchten Sie den Wert
Ihrer Immobilie wissen?

Dorte und Tanja
Hausmann &
Tom Köhler sind Ihre
Ansprechpartner für
eine persönliche
Marktpreiseinschätzung.

Bitte vereinbaren Sie
einen Termin.



Dorte Hausmann Tom Köhler Tanja Hausmann

- Der Verkauf Ihrer Immobilie gehört in die erfahrenen Hände eines Maklers, der den regionalen Markt kennt.
- Als Verkäufer möchten Sie einen guten und fairen Kaufpreis erzielen.
- Von der Marktpreiseinschätzung bis zur Schlüsselübergabe sind wir Ihr zuverlässiger Partner.

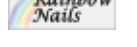
(040) 529 6000
info@hausmann-makler.de
www.hausmann-makler.de

WHS Hausmann®
Immobilien Beratung

Alte Bauernregeln sollte man wertschätzen! Und die LANGENHORN-KARTE* besonders im August beim Einkauf immer vorzeigen:

Wenn's im August aus Norden weht, beständiges Wetter vor dir steht.

Die LANGENHORN-KARTE ist der Mitgliederausweis des Bürger- und Heimatvereins. Mit diesem Ausweis können die Mitglieder bei ihren Einkäufen sparen. Eine Vielzahl von Mitgliedern, die ein Geschäft oder Gewerbe betreiben, gewähren den anderen Mitgliedern deutliche Vorteile. Hier sind einige Angaben dazu.

	altact coachingkonzepte	Hohe Liedt 7	20% Rabatt auf Honorare
	Das Asialand	Tangstedter Landstr. 30	Montags 5% Rabatt ab 20 Euro Einkaufswert
	Die Bindestelle	Tangstedter Landstr. 463	5% Rabatt bei jedem Einkauf
	Elfenblume Floristik	Langenhorner Wochenmarkt	10% auf alle Waren
	Regine Böttcher	Telefon 040-53035608	E-Mail info@regineboettcher.de
	Foto Express-Service Dankert	Krohnstieg-Center	ab 16 Uhr; 20% auf 10x15 Fotos vom Datenträger
	Donnerwetter	Langenhorner Chaussee 677	10% auf alles
	Flora Bianca	Krohnstieg 57	Mittwoch 10% auf alles (außer Fleurop u. Pakete)
	fotostudio in langenhorn	Tangstedter Landstr.30	Passfotos und Bewerbungsbilder -20%
	Langenhorner Gesangverein	Tangst. Landstr. 182a	7. und 8. Monat beitragsfrei
	Spreewälder Erzeugnisse	Langenhorner Wochenmarkt	5% Rabatt ab 5 Euro Einkaufswert
	Fahrrad Hertel	Langenhorner Chaussee 677	10% auf Beleuchtung und Bereifung
	Ingeburg Janssen	Fibigerstraße 262	10% auf alle Dienstleistungen
	Kaiser Wolle	Tangstedter Landstr. 35	10% auf alle Kurse
	KÖNIG Gravuren	Langenhorner Chaussee 360	15% auf Todat-Stempelautomaten
	Linden Apotheke	Krohnstieg 41-43	3% auf alles, ausgen.rezeptpfl. Medikamente
	Optiker Lühr	Tangstedter Landstr. 29	10% auf das Sortiment
	Leonardo Hotel	Langenhorner Chaussee 183	10% auf Veranstaltungen
	Uwe Molde Gartenpflege	Borner Stieg 32	5% Rabatt auf Endsumme
	oton Die Hörakustiker	Langenhorner Markt 1c	10% auf Batterien + Zubehör, 3% auf Hörgeräterechnung
	Rainbow Nails	Krohnstieg 125	Montag 10% auf alle Dienstleistungen
	Recke Optik	Langenhorner Markt 13c	10% Rabatt auf Brillen
	Fahrradhaus Scholz	Langenhorner Chaussee 157	auf Nachfrage
	Karahan Schuh- und Schlüssel	Krohnstieg 2	10% auf Dienstleistungen
	Vereinshaus Diekmoor	Weg 396	Do. ab 18 Uhr Currywurst/Pommes 3,50 Euro
	expert Günter Tilly	Tangstedter Landstraße 43	3% auf vorrätige Artikel
	Haus der Musik Trekel	Willerstwiete 17d	E-Mail info@trekel.de
	Weinhaus am Stadtrand	Tangstedter Landstraße 22	5% auf Wein, Feinkost & Gläser (ab 30 Euro Einkauf)
	Zoo Jacobs	Langenhorner Chaussee 165	Freihaus-Lieferung aller Waren

* Alle Angaben beruhen auf den Vorgaben der beteiligten Mitgliedsfirmen; Irrtum und Änderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

Wer weiss denn sowas, wo findet man das?

Kunst in Langenhorn - Preisrätsel

Kennen Sie sich aus? Wissen Sie, welches der hier gezeigten Kunstwerke wo genau in Langenhorn zu finden ist? Wenn ja: Schreiben Sie uns! Per Post oder per E-Mail. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 10 Bücher „Langenhorner Geschichte(n)“.

Wir veranstalten dieses kleine Preisrätsel aus einem besonderen Anlass. Den wir Ihnen aber erst in der kommenden September-Ausgabe der Langenhorner Rundschau verraten werden. Also machen Sie mit - es bleibt spannend!

Um herauszufinden, welches Kunstwerk wo genau zu finden ist - und ob es da wirklich heute noch besteht - ist ein kleiner Rund-Trip durch Langenhorn fällig.

Zur Eröffnung unserer Such-Tour bläst uns der junge Mann mit dem Schaf ein munteres Langenhorn-Lied (gibt es sowas überhaupt - eine Langenhorn-Hymne?). Er ist mit Sicherheit die am häufigsten fotografierte Skulptur unter den zahlreichen Bildwerken. Meist wird er aber so fotografiert, dass man auch den Himmel sieht.



Man kann ohne Übertreibung sagen, dass Langenhorn eine Vielzahl von Kunstwerken im „öffentlichen Raum“ zu bieten hat. Es wären sogar noch mehr, wenn nicht hin und wieder das eine oder andere Werk bei Bauarbeiten plötzlich „verschwinden“ würde. Hin und wieder „verschwinden“ ja sogar ganze Bären samt Gebäude...

Unser nächster Treffer (Bild rechts oben) ist ein Paar, das liegend im Gespräch vertieft ist - oder haben die beiden nur Krach gehabt und starren in die Luft? Egal - wir wollen nur wissen: WO liegen sie denn?



Um von den beiden Liegenden zum nächsten Kunstwerk zu gelangen muss man einmal quer durch's Dorf - von Ost nach West. Und da man bekanntlich den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen kann, sind auch die Arme nicht einfach zu finden, die hier den Baum ganz offensichtlich festhalten wollen: Bäume gehören ja wesentlich zur Langenhorner Geschichte und werden hier hoch geschätzt - jedenfalls meistens.



Wir müssen an dieser Stelle zugeben, dass zwei schöne Werke aus dem Rätsel ausgeschlossen werden mussten. Ihre Standorte sind zur Zeit nicht öffentlich erreichbar, sie sind also zwar draussen, aber dennoch „irgendwo“ eingeschlossen. Man kann daher nicht überprüfen, ob sie jetzt da sind, wo sie hingehören. Wir haben sie trotzdem fotografiert - hier sind die beiden Skulpturen: „Mädchen mit Hund“ steht auf dem Gelände der Schule Neubergerweg, „Mädchen mit Katze“ auf dem Gelände der ehemaligen Grellkampsschule. Aber: Sie gehören beide nicht zum Preisrätsel!



Auch dieser Apfel gehört nicht zum Rätsel! Aber zu Langenhorn!





Bei „Langenhorner Skulpturen im öffentlichen Raum“ denken viele spontan an den „Grossen Schreitenden“, der als „Nackter Mann von Langenhorn“ bekannt wurde und der sogar eine eigene Facebook-Seite hat:

<https://www.facebook.com/Kiwittsmoor/>

Doch gerade weil er so prominent ist, haben wir auf ihn verzichtet und eine junge Frau bevorzugt: Eine „stehende Eva“. Sie ist nicht ganz so hoch wie ihr männliches Pendant, doch dafür steht sie auf einem hübschen Kiesbett. Aber wo? Unser Rat: Gehen Sie doch einfach hinter das Haus!

Wie leiten wir nun von der bronzenen Eva zu einer bronzenen Erbsenschote über? Am besten, indem man sich das Bild (oben rechts) einprägt und sich dann etwas weiter südwestlich orientiert. In dem dortigen Quartier scheint Kunst im öffentlichen Raum endemisch zu sein (endemisch = andauernd gehäuftes Auftreten). Für Kunstfreundinnen und -Freunde ist es eine Lust, zwischen den Bauten herumzustreifen: Allenthalben Kunstgenuss! Und die Erbsenschote ist wo genau zu finden? Schreiben Sie es auf! Also z.B. „in der Nähe von Haus Nummer...“ - oder so ähnlich.



Kehren wir dem jungen Gemüse zum Schluß den Rücken und wenden uns den ruhigen Zonen für Ältere zu, also dorthin, wo jetzt im Sommer schattige Plätze im Park gesucht sind. Und obwohl Menschen aus fast aller Herren Länder in Steinwurfentfernung leben, trifft die Skulptur „Zwiegespräch“ genau die friedliche Stimmung, die hier herrscht.



Das war's - jetzt sind Sie mit uns einmal rund um Langenhorn gezogen. Haben Sie notiert, wo die Kunstwerke zu finden sind? **Dann zögern Sie nicht und schreiben Sie uns:**

Langenhorner Rundschau, Scharnskamp 23 f, 22415 Hamburg
oder schreiben Sie eine E-Mail an
kunst@langenhorner-rundschau.de

Wir verlosen unter den richtigen Einsendungen zehn Bücher „Langenhorner Geschichte(n)“. Also bitte den Absender nicht vergessen!

Und in der nächsten Ausgabe erfahren Sie - neben der Auflösung - auch, aus welchem „besonderen Anlass“ wir dieses Sommerspiel veranstaltet haben. Viel Spaß dabei!

Zum Titelbild

Wilfried Thal, in Langenhorn seit Jahrzehnten bestens bekannt, ist Gemüsebauer aus den Vierlanden, Markthändler, Veranstalter von Wochenmärkten und Stadtteilfesten. Und, nebenbei, Präsident des Bundesverbandes des ambulanten Gewerbes und der Schausteller.

Langenhorner Rundschau
Scharnskamp 23f · 22415 Hamburg



Postvertriebsstück
Deutsche Post AG
Entgelt bezahlt
C 13350

HAMBURG AIRPORT. BEWEGT.

Nachbarschafts-
Preis 2018

Sichert Euch für Euren Verein, Verband oder Eure Einrichtung den „Hamburg Airport. Bewegt. Nachbarschaftspreis 2018“. Hamburg Airport fördert und unterstützt als verantwortungsvoller Nachbar Euer ehrenamtliches Engagement in unserer Region mit insgesamt 12.000,- Euro.

Macht mit und erzählt es weiter – alle Infos zum „Hamburg Airport. Bewegt. Nachbarschaftspreis 2018“ unter: hamburg-airport-bewegt.de

JETZT BEWERBEN.



hamburg-airport.de